

tenstein über das Haus Maidburg im Jahre 1334 gegeben hatte¹⁾ und verlieh ihm im Jahre 1380 die Feste Neuhaus mit allem Zubehör, mit dem Dorf Rabenschinknit, der Mühle zu Nieder-Wistriz und zwei Holden zu Ober-Wistriz²⁾. König Wenzel aber bestätigte zu gleicher Zeit an Johann und seine Brüder alle Freiheiten in Mähren, welche die Liechtensteiner 1332 von König Johann, wie oben berichtet worden, erhalten hatten³⁾.

Der Krieg zwischen dem Grafen Heinrich von Schaumburg und dem Herzog Albrecht, in welchem des letzteren Hofmeister Johann von Liechtenstein eine so bedeutende Rolle spielte, kam nach langen Streitigkeiten im Jahre 1380 zum wirklichen Ausbruch⁴⁾. Die Hauptursache war wohl die, daß der mächtige Graf für seine reichen Herrschaften eine reichsunmittelbare Stellung einnehmen wollte, dem gegenüber Herzog Albrecht die Lehns-herrlichkeit beanspruchte, da schon Heinrichs Bruder Ulrich seine Besitzungen von Herzog Rudolf zu Lehen genommen hatte. Räuberereien und Uebergriffe des gewaltthätigen Grafen führten den Ausbruch herbei. Herzog Albrecht rüstete mit Hülfe Johans von Liechtenstein und anderer seiner Edlen, die ihm Summen vorstreckten, Truppen aus und stellte sie unter den Befehl Reinprechts von Wallsee, der damit vor die Schösser des Grafen rückte, Kammer und Efferding einnahm und Schaumburg belagerte⁵⁾. In seiner Bedrängniß fand der Graf Unterstützung an den böhmischen Herren von Rosenberg, deren ausgedehnte Besitzungen an den österreichischen Gränzen lagen, und die auch nicht mit räuberischen Einfällen in die österreichischen Lande warten ließen.

1) Liecht. Archiv X. 19.

2) Eb. B. 14; X. 50.

3) Eb. X. 49.

4) Das Folgende nach Kurz a. a. D. 1 ff.; vgl. die urkundl. Beilagen XLVI. ff.

5) Für alle seine Kosten in diesem Kriege erhielt Reinprecht von Wallsee vom Herzog das Versprechen der Schadloshaltung nach dem Ausspruche von Johann von Liechtenstein, Haidenreich von Meißau und Heinrich von Kaufenstein (Lichnowsky IV. Regg. 1511).